

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

25.12.1907 (No. 354)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 25. Dezember.

№ 354.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Des heiligen Weihnachtsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag Mittag.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Dr. Albert Manz in Fullendorf in gleicher Eigenschaft nach Triberg zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. Dezember d. J. wurde Stationsverwalter Adolf Gaber in Steinbach bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Steuerdirektion vom 18. Dezember l. J. wurden

die Steuerkommissärsassistenten
Karl Häcker bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Säckingen zu jenem in Pforzheim (Stadtbezirk),
Heinrich Neuwiler bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Buchen zu jenem in Konstanz und
Arnold Ricker bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Pforzheim-Stadt zu jenem in Buchen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Weihnachten!

Aus sturmbelegten Wogen des Alltags halten wir in Freude und Hoffnung Einzug in den Friedenshafen der heiligen, fröhlichen Weihnachtszeit, der schützend und rettend vor Anfechtung und Gefahren allen offen steht, die nach ihm suchen. Ueberall in Stadt und Land breitet sich der Weihnachtszauber aus und sendet seine wärmenden, sanften Strahlen der Liebe auch in Herzen, die eines rauhen Schicksals Hauch zu erkalten drohte, die Trauer und Sorge erfüllte. Es ist das trauliche Fest der Heimat und des Elternhauses, das die Kinder beglückt und allen, die in des Lebens brandenden Fluten kämpfen, ein freundliches Erinnern bringt, an Elternliebe und glückliche Kinderträume — „die Stunde war es, da mit stillem Weinen — der Schiffer an die ferne Heimat denkt.“

Wenn auch die Weltlage, zumal das Wirtschaftsleben, das insbesondere auch den Vertretern der Reichspolitik ernste Aufgaben stellt, manch sorgenvolle Ausblicke bietet, so können wir doch, wie uns das seit mehreren Jahren nicht in gleichem Maße vergönnt war, das Fest im Zeichen des Friedens begehen. Beinruhigende Spannungen sind gelöst, noch vor kurzem gefährdende Gegenstände gemildert und überall sehen wir das Bestreben der Mächte, vor allem auch der Leiter des Reiches darauf gerichtet, durch friedlichen Ausgleich dem Widerstreit der Interessen zu begegnen.

In unserer badischen Heimat wird das Fest der Freude nicht unberührt bleiben von der Trauer über den schweren Verlust, der uns vor wenigen Monaten betroffen. Ein dankbares, liebevolles Gedenken an den Verklärten, der ein halbes Jahrhundert hindurch sein Volk mit Weisheit und Liebe geleitet, wird stille Wehmut in die Festtage tragen. Zu dem gemeinsamen Band der Arbeit ist, wie Großherzogin Luise an den Frauenverein schreibt, „ein neues Band gekommen, ebenso fest wie das andere, das Band einer gemeinsamen, schmerzvollen Trauer“, und deutlich zeigt dieses Band wie eng in Baden Fürst und Volk verbunden ist. In vollem Vertrauen blickt das Volk zu dem Erben des Thrones auf, der es mit warmen Worten bekundete, wie sehr ihm am Herzen liegt, dem hehren Vorbild des in Gott ruhenden Vaters zu folgen, von dem wir wissen, daß er das hohe Amt und

das segensvolle Lebenswerk des Verewigten in gleichem Sinne fortführen wird, zum Wohle des Landes und Volkes. So darf sich zur Wehmut, zu Liebe und Vertrauen auch die Freude gesellen zur Feier des Festes, das uns die frohe Botschaft „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, wie seit langen Jahrhunderten, wieder mahmend und hoffnungsfreudig verkündet.

Der badische Arbeitsmarkt

im November 1907.

St. L.-A. Im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise ließ die Arbeitsgelegenheit im Berichtsmonat weiter nach. Die Zahl der Arbeitsuchenden, namentlich der ungelerten und Gelegenheitsarbeiter, hat allenthalben und hauptsächlich seit Eröffnung der Winterverpflegung in den Stationen, erheblich zugenommen, so daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen rund 240 Arbeitsuchende kamen, gegen rund 190 im Oktober d. J. und rund 195 im November 1906. Demzufolge ist auch die Zahl der Vermittlungen in dieser Abteilung bedeutend zurückgegangen, und zwar gegen den Vormonat (Oktober d. J.) um 966, und gegen den Vergleichsmonat des Vorjahres um 762.

In der weiblichen Abteilung stiegen Angebot und Nachfrage im Berichtsmonat beinahe auf der gleichen Höhe. Im Vergleich zum November 1906 ist eine vermehrte Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise sowohl seitens der Dienstherren, als auch der Dienstboten und eine lebhaftere Stellenvermittlung festzustellen.

Im einzelnen verlaute zur Geschäftslage folgendes:

a. Männliche Abteilung.

In Freiburg konnten, jedoch nur infolge der zum größten Teil günstigen Witterung, ungelerte Arbeiter bei Erdarbeiten und sonstigen Gelegenheiten vorerst noch verhältnismäßig leicht Arbeit finden. Im übrigen hatten selbst Verufe, in denen sonst fortwährend Arbeitermangel ist, wie Schmiede, Wagner usw., Ueberfluß an Arbeitskräften. Bei den ungelerten Arbeitern macht sich besonders bei Hausarbeiten, Ausläufern usw. größerer Andrang bemerkbar. Die heranabende Weihnachtszeit wird hier einige Beschäftigung bringen.

Auch in Heidelberg war in allen Berufsweigen, trotz der günstigen Witterungsverhältnisse, namentlich bei Bauhandwerkern und ungelerten Arbeitern, ein Ueberangebot von Arbeitskräften vorhanden.

Dem Arbeitsamt Karlsruhe machte sich ein erheblicher Rückgang der Aufträge bemerkbar, insbesondere in der Metallbearbeitung, im Baugewerbe, im Wirtschaftsgewerbe, bei Schneidern und bei ungelerten Arbeitern.

Das Konstanzer Arbeitsamt bezeichnet die Beschäftigungsgelagenheit nur noch bei den Wiednern, Buchbindern, Friseur- und Wagner als gut. Auch vom Schwarzwald wird flauer Geschäftsgang in den Handwerksbetrieben gemeldet, während die Geschäftslage bei den Maschinen- und Uhrenfabriken noch als ziemlich gut beurteilt wird.

In Lörrach waren im Berichtsmonat ziemlich viel Stellen für ungelerte Arbeiter gemeldet, welche alle besetzt werden konnten. Mangel war hier an Schneidern, Schlossern, Wiednern und Jungschmieden, bei der Anstalt in Mühlheim an Lehrlingen. In Schopfheim fehlte es an geübten Schreibern und Schneidern.

Die städtische Arbeitsnachweisanstalt in Pforzheim wurde mit Wirkung vom 1. November d. J. neu organisiert und der Geschäftsbetrieb durch Uebernahme der Stellenvermittlung des Wädchens und der Bäckerinnung erheblich vergrößert. Durch Verlegung der Geschäftsräume in den Verkehrraumteilpunkt der Stadt und Einrichtung männlicher Abteilungen für Bijouteriearbeiter, für Handwerker, landwirtschaftliche und ungelerte Arbeiter, und weiblicher Abteilungen für Industriearbeiter, für Dienstboten und Wirtschaftspersonal mit besonderen Schalter- und Wartebäumen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wurde das neue städtische Arbeitsamt gleich im Eröffnungsmonat von Arbeitgebern wie Arbeitnehmern sehr fleißig benützt.

Im Monat November 1906 wurden durch die Arbeitsnachweisanstalt 707 Stellen vermittelt, während im November 1907 durch das städtische Arbeitsamt 1308 Stellen besetzt werden konnten, was eine Vermehrung von rund 600 Vermittlungen bedeutet.

Die Schmuckwarenindustrie (Bijouterieabteilung) war im November d. J. noch vollauf beschäftigt und sind deshalb Goldarbeiter, Kettenmacher, Ringarbeiter, Kettenmacherinnen, Poliermeister usw., welche mit der Pforzheimer Industrie völlig vertraut sind, auch heute noch sehr gesucht; dagegen ist Ueberfluß an Fassern, Graveuren, Pressern und Hilfsarbeitern zu verzeichnen.

Verschiedene Berufe des Baugewerbes, wie Schreiner, Schlosser, Glaser, Wiedner und Schmiede, arbeiteten im Berichtsmonat noch ziemlich gut, doch ist jetzt der Geschäftsgang ein etwas ruhiger geworden. Die Nachfrage nach Maurern war sehr lebhaft, um die angefangenen Neubauten nach vor Eintritt kalter Witterung fertig zu stellen; ebenso die Nachfrage nach Erdarbeitern und Tagelöhnern. Auch die Maler und Anstreicher hatten genügende Beschäftigung, doch ist jetzt auch ein kleiner Rückgang bemerkbar.

Die Schneider waren zeitweilig sehr begehrte; dagegen konnte das Geschäft bei den Schuhmachern kein besonders günstiges genannt werden, weshalb auch Neueinstellungen nur wenige erfolgten. Die Arbeitsgelegenheit war in Pforzheim sowohl für gelerte, wie für ungelerte Arbeiter verhältnismäßig noch günstig.

(Mit einer Beilage.)

b. Weibliche Abteilung.

Als eine Folge der ungünstigen Arbeitsgelegenheit für Männer wird es bezeichnet und hervorgehoben, daß die Zahl der als Wäscher- oder Putzfrauen stellensuchenden weiblichen Personen zugenommen hat. Im übrigen fehlt es da und dort an tüchtigen Dienstmädchen die gut kochen können; doch tritt fast überall der Dienstmangel nicht mehr so scharf hervor, wie bisher.

Im ganzen wurden bei den 15 badischen Verbandsanstalten im November 1907 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zus.
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	5 570	2 408	7 978
Arbeitsuchende	13 841	2 538	15 874
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	4 088	1 438	5 521

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 239,5 bzw. 105,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 30,8 bzw. 56,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,4 bzw. 59,5 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von je 4 Bäcker- und Metzgereien (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Wirtinnung (Mannheim), sowie durch die Vereinsherberge in Baden-Baden und den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 252 offene Stellen, 388 Arbeitsuchende und 175 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und professionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im November insgesamt 1401 offene Stellen, 1213 Arbeitsuchende und 636 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 30 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsinstitutionen) im November notiert: 8904 Arbeitsuchende (Bauder) und 420 offene Stellen; von den letzteren konnten 319 besetzt werden.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Danzig, 24. Dez. Eine Schutzvereinigung Westpreussischer Arbeitgeberverbände, die vornehmlich gegen durch Streik kontraktbrüchig gewordene Arbeitnehmer gerichtet ist, wurde unter dem Vorwort des Direktors der Danziger Waggonfabrik, Schrey, hier gegründet.

* Washington, 23. Dez. Das Staatsdepartement hat von seinem Vertreter in Tiquique die Meldung von einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Ausständigen der Salpeterwerke erhalten. Die Truppen hätten von den Maschinengewehrigebrauch gemacht und da seien etwa 200 ausständige Arbeiter getötet worden.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 23. Dez. Die heutigen Verhandlungen im Prozeß gegen den General Stössel waren größtenteils durch die Vernehmung des Generals Smirnow ausgefüllt. Seine Aussagen lauteten beiseitend für Stössel, der wiederholt in unzulässiger Weise in die Befugnisse des Festungskommandanten eingegriffen habe. Durch diese ständigen Einmischungen Stössels sei die Verteilung der Festung außerordentlich erschwert worden.

* St. Petersburg, 24. Dez. Die dieser Tage verhafteten Revolutionäre beabsichtigten, den Reichsrat, der im Adelsaal tagt, in die Luft zu sprengen. Der Plan sollte von einer Person ausgeführt werden, die eine Journalistenkarte besaß. Hieraus erklärten sich die letzten massenhaften Verhaftungen von Journalisten und Schriftstellern. Die Untersuchung ergab, daß die Karte gefälscht war. Die verhafteten Journalisten wurden wieder in Freiheit gesetzt.

Marokko.

(Telegramme.)

* Lalla Marnia, 24. Dez. Die Kolonne Felineau hatte auf dem Marsch nach Ken-Bezill Eingeborenen-dörfer beschossen, die sich nicht unterworfen hatten. Im Lager von Martinprey ist die Ruhe fortwährend ununterbrochen. Es kommen immer mehr Eingeborene, um sich zu unterwerfen.

* Fez, 24. Dez. Die französischen Instrukteure haben 15 Eingeborene, die die vorgeschriebene Prüfung abgelegt haben, in die Polizeiabteilung eingestellt. — Das Diplomatische Korps hat eine Kommission ernannt, die beauftragt ist, Bestimmungen auszuarbeiten, die u. a. die Polizeiarbeit der Agjerasakte betreffen.

* St. Petersburg, 24. Dez. Unter den üblichen Feierlichkeiten begab sich der deutsche Botschafter Graf von Portualès, begleitet von sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, nach Zarsoje-Selo, um in feierlicher Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Kaiser richtete sehr gnädige Worte an den Botschafter.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 24. Dezember.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max besuchte heute vormittag Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin nach seiner Rückkehr aus Stockholm.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm hierauf den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marschall entgegen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise wird den heutigen Weihnachtsabend bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin verbringen.

† Durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom heutigen Tag ist Grund der abgelegten Prüfung nachbezeichnete Verwaltungsaftuare als für den Amtsrevidenten dienst befähigt erklärt worden:

Alfred Heinrich von Offenburg,
Rudolf Krauth von Flehingen,
Matthäus Limberger von Grünningen,
Adolf Linde von Waldshut,
Joseph Jegg von Mütte,
Peter Ehret von Hemsbach,
Gottlieb Odenwald von Bretten,
Fritz Holderer von Seefeld,
Otto Sachsenheimer von Mühlbach,
Karl Schöne von Offenburg,
Ludwig Bahl von Wertheim,
Karl Hofmann von Siegelbach.

* (Prozess v. Lindenau.) Dr. Günner, der Verteidiger des zu drei Jahren Gefängnis verurteilten Karl v. Lindenau, hat gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

* (Das Weihnachtstransparent) von Hans Thoma, ausgeführt von Wilhelm Süß, das mit Begleitmusik im Rathausjaale bei geringem Eintrittsgeld zugunsten eines wohlthätigen Zwecks vorgeführt wird, ist nach an folgenden Tagen zu sehen: Freitag, den 27. d. M., nachm. 3 bis 4 Uhr, Sonntag, den 29. d. M., nachm. 5 bis 7 Uhr, Montag, den 30. d. M., nachm. 6 bis 8 Uhr, Dienstag, den 31. d. M., nachm. 4 bis 6 Uhr.

X Lichental bei Baden-Baden, 22. Dez. Am heutigen Tag ist ein langgehegter Wunsch der hiesigen evangelischen Gemeinde endlich der Erfüllung entgegengeführt worden: ihre neuerbaute Kirche konnte feierlich eingeweiht werden. Zu der Feier hatte sich ein zahlreiches Publikum, Vertreter der staatlichen und städtischen, sowie der kirchlichen Behörden und geladene Gäste, eingefunden. Der Kirchengemeinderat und die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung waren vollständig anwesend. Im Saale des Hotels zum Wären versammelten sich die Teilnehmer und von hier aus ging es im festlichen Zuge nach der Kirche. Dort wurden die Festteilnehmer von einem Kinderchor begrüßt und dann überreichte der Erbauer der Kirche, Herr Architekt Schäffer, dem Präsidenten des Evang. Oberkonsistoriums, Geh. Rat Helbing, den Schlüssel zum neuen Gotteshaus. Letzterer richtete an die Anwesenden eine herzliche Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der ewigwährende Großherzog der Grundsteinlegung beigewohnt und die ersten drei Hammerschläge getan habe. Damals habe Seine Königliche Hoheit der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er auch der Einweihung möge beiwohnen können. Die Hoffnung habe sich leider nicht erfüllt und noch heute zittere der Schmerz nach über den Heimgang des geliebten Fürsten. Des weiteren überbrachte der Medner herzliche Grüße Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise. Jetzt habe Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. den Thron bestiegen; wenn er auch der Einladung zur Feier nicht folgen könne, so sende er doch innige landesväterliche Segenswünsche, Glück und Segenswünsche habe er auch vom Evangelischen Oberkonsistorium zu überbringen. Mit dem Wunsche, daß der Segen Gottes auf dem neuen Werke ruhen möge, übergab er Herrn Stadtpfarrer Ludwig den Schlüssel, welcher seinen Dank für die Worte aussprach und versicherte, daß er ein treuer Güter des

Hauses sein werde, welches allezeit eine Stätte der Anbetung und eine Schule der christlichen Nächstenliebe bleiben wird. In der Kirche wurde die Feier mit Gemeindegesang eröffnet und diesem folgte Gesang des Kirchengesangsvereins Baden. Das Eingangsgebet sprach Herr Vikar Schwaab, worauf Herr Defan Ebert von Karlsruhe-Mühlburg eine Ansprache und das Beisegeben folgten. Die Festpredigt hielt in zu Herzen gehenden Worten Herr Vikar Dr. Hoff. Zum Schluß sprach Herr Stadtpfarrer Ludwig das Hauptgebet und erteilte dann den Segen. Nach der kirchlichen Feier fand im Hotel zum Wären ein Festessen unter zahlreicher Beteiligung statt. Hier toastete u. a. Stadtpfarrer Ludwig auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Professor Hermann auf den Evangelischen Oberkirchenrat, Geh. Rat Helbing erwiderte mit einem Hoch auf den Evangelischen Kirchengemeinderat Baden.

† Jahr, 23. Dez. Am Sonntag nachmittag hielt Herr Amtmann Schwörter in einer vom Gewerbe- und Handwerkerverein in der Gambriusshalle veranstalteten öffentlichen Versammlung, die sehr gut besucht war, einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die neue Landesbauordnung. Seit Mitte dieses Monats kostet hier das Liter Milch 22 Pfg., 2 Pfg. mehr als bisher. Dieser Preisausschlag versetzte die Lehrer Einwohnerschaft in nicht geringe Erregung. Um nun eine Verbilligung der Milch herbeizuführen, will die Stadtverwaltung die Gründung einer Milchverkaufsstelle in die Wege leiten.

† Freiburg, 23. Dez. Vorgestern nachmittag fand die feierliche Einweihung des neuen Lehrerseminars an der Schützenallee in der Nähe des Balzsees statt. Die Größe des ganzen Baugeländes beträgt 12580 Quadratmeter. Das Gebäude ist erdichtet für 180 Interne und 250 bis 300 Seminaristen im ganzen. Wie aus der Darstellung eines Fachmanns in dem städt. Tagblatt ersichtlich, sind die Fassaden im Stil der deutschen Renaissance gehalten, Fußbau mit rotem Marmorstein, die durch den vollständigen Ausbau des Dachstuhls notwendig gewordenen Anbauten sind in Fachwerk gehalten. Maßgebend für die Wahl des Baustils u. der Gruppierungen war die Rücksichtnahme auf die landschaftliche Umgebung sowie auf den Internatscharakter der Anstalt, weshalb der Hauptwert auf malerische Gestaltung des Hofes gelegt wurde, in welchem ein großer Teil des Internatslebens sich abspielt. Maßgebend für die Behandlung des Innern waren Bohnsicherheit, namentlich der eigentlichen Internatsräume, die das Elternhaus ersetzen müssen. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 1 150 000 Mark, die Abrechnung ergibt nur 1 080 000 M., es wurde also eine Ersparnis von 70 000 Mark erzielt. Die Inneneinrichtung kostet 110 000 Mark, der Bauplatz 201 000 M.

Zur Einweihungsfeier waren außer zahlreich geladenen Persönlichkeiten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden erschienen und der Oberschulrat hatte seinen Direktor Geh. Rat Dr. v. Sallwürf und Oberschulrat Nebmann entsandt. Die Feier wurde eingeleitet durch einen von den Schülern gesungenen Choral. Dann erläuterte Vaurat Fehr v. Stengel, die Ausführung des Baues und Regierungsbaumeister Graf gab noch einen weiteren Vaubericht und dankte allen Mitarbeitern. Der Direktor des Oberschulrats, Geh. Rat Dr. v. Sallwürf, gedachte des jüngst verstorbenen Geh. Hofrats Wegbold, der dem neuen Seminar seine volle Sympathien zugewandt habe, und sprach über die Bestimmung des neuen Baues eindrucksvolle Worte. Dann übergab er das Haus an den Seminarleiter Schmitt, welcher über die Ausbildung der Seminaristen einen lichtvollen Vortrag hielt. Das Weibebild: „O Schutzgeist alles Schönen“ schloß die erhebende Feier, worauf ein Mundgang der Festteilnehmer durch die Anstalt stattfand.

† Billingen, 23. Dez. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Luise überfandte gestern mit hübschvollen Worten der ehrwürdigen Frau Adelheid Wasmers im Kloster St. Ursula dahier zu deren 50jährigen Professjubiläum das Bild des höchstseligen Großherzogs Friedrich. Bis in die letzten Lebensjahre des vereinigten Fürsten war das Kloster wiederholt durch seinen und der Großherzogin Besuch beehrt worden.

Nachweisungen über den Stand der Maul- und Klauenseuche am 15. Dezember 1907.

Baden: Bezirksämter: Günstzburg (Stadt) 1 Gemeinde, 4 Gehöfte; Günstzburg 5, 28; Mühlbach 1, 1; Neu-Ulm 1, 3. Württemberg: Oberamt: Leutkirch, 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 23. Dez. Staatssekretär von Weichmann-Sollweg stattete gestern nachmittag dem Staatsminister Gmald einen Besuch ab und reiste heute früh 7 Uhr 19 Min. wieder ab.

* Stuttgart, 23. Dez. Die württembergische Justizverwaltung hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, zur Erleichterung der

Strafsachen gegen jugendliche Personen die Einrichtung getroffen, daß bei dem Amtsgericht Stuttgart die schöffengerichtlichen Strafsachen gegen jugendliche Personen unter 18 Jahren in die Hände desjenigen Richters gelegt sind, dem die Behandlung der Fürsorgeerziehungssachen und die sonstigen, in die elterliche Erziehung eingreifenden Verordnungen des Vormundschaftsgerichts ständig übertragen sind. Hiermit ist für das Strafverfahren gegen jugendliche zugleich eine äußere Absonderung der Hauptverhandlung von Verhandlungen gegen Erwachsene eingeführt. Wegen der Ausdehnung dieser Einrichtung auf die übrigen Amtsgerichte des Landes sind Erhebungen im Gange.

* Stockholm, 24. Dez. Se. Majestät König Gustav erließ eine Kundgebung, in der er seinem Volk für die mannigfaltigen Zeichen der Liebe und Teilnahme beim Tode seines Vaters dankt und erklärt, er sehe darin vor allem einen Beweis für das Gefühl des Zusammenhaltens zwischen König und Volk, das ein Kennzeichen des schwedischen Volkes und die Grundlage für sein Glück und Gedeihen sei. Er hoffe, daß es auch ihm gleich seinem hochgeliebten Vater vergönnt sein möge, mit dem schwedischen Volke die Entwicklung und Wohlfahrt des Landes zu fördern.

* Paris, 23. Dez. Die französische Kolonialliga gab unter dem Vorsitz des Senators Saint Germain zu Ehren des Grafen Góhen ein Frühstück, an welchem auch Fürst Radolin und die Herren der deutschen Botschaft teilnahmen. Hierbei wurden Trinksprüche auf die beiderseitigen Staatsoberhäupter ausgesprochen. In mehreren Reden wurde der Hoffnungs Ausdruck gegeben, daß das Einberufen zweier Nationen die beiden Nationen auf kolonialem Gebiete weitere Fortschritte machen möge.

* Belgrad, 23. Dez. Die Stupschina beendet heute die Diskussion über die Ermordung der beiden Nowakowitsch, lehnte die Tagesordnung der Junggraditalen, welche die Haltung der Regierung beurteilt, ab, und nahm dagegen die Tagesordnung der Regierungsparteien an, durch welche die Stupschina ihr Bedauern über den Vorfall ausdrückt und die Festhaltung einer eventuellen Verantwortlichkeit der Verwaltungsglieder dem Gericht überläßt.

* Konstantinopel, 24. Dez. Der Sultan begnadigte den Belgier Joris, der vor zwei Jahren wegen eines Anschlags auf das Leben des Sultans zum Tode verurteilt wurde. Joris wurde aus der Haft entlassen und reiste nach Belgien ab.

* Daku, 24. Dez. Ueber die Lage im Norden Persiens liegen hier beunruhigende Nachrichten vor. In Täbris herrscht geradezu völlige Anarchie. Diese verbreitet sich auch auf andere Städte. Die Erregung der Bevölkerung führt zu Ausschreitungen des Böbels. Die Läden der Ausländer werden ausgeraubt. Der Schah ist machtlos, da zu wenig Truppen vorhanden sind. Längs der russischen Grenze werden die russischen Kosakposten verstärkt.

Verschiedenes.

Der Prozess Molke-Garden.

* Berlin, 23. Dez. Unter den gestern nachmittag nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit vernommenen Zeugen befand sich auch die frühere Geschäftsführerin der Frau v. Elbe, die vom Juli 1900 bis Mai 1901 bei ihr gewesen ist. Die Zeugin bekundet, daß Frau v. Elbe auf Spagiergängen und im Hause häufig über ihre Ehe mit dem Grafen Molke und den Scheidungsprozess gesprochen habe. Frau v. Elbe habe dabei gesagt: „Einem von uns kostet es den Kraken, höfentlich ihm.“ Auch habe Frau v. Elbe gegen sie einmal Anschuldigungen gerichtet, wegen derer sie später ausging, die Unwahrheit gesprochen zu haben, und sie (die Zeugin) um Verzeihung bat. Auf Fragen des Oberstaatsanwalts erklärte die Zeugin ferner, daß Frau v. Elbe sie gelegentlich gefragt habe, ob sie ihr nicht Journalisten nennen könnte, welchen sie Material geben könnte, um den Grafen Molke bloßzustellen. Den Ausdruck „Blöfstellern“ erhält sie auf Befragen von Justizrat Sello und der Frau v. Elbe, die sich dessen nicht entsinnt, aufrecht.

Im Laufe der Sitzung fanden sehr eingehende Erörterungen über den körperlichen und seelischen Zustand der Frau v. Elbe in der in Betracht kommenden Zeit statt, insbesondere über die Frage, ob Frau v. Elbe hysterisch sei. An diesen Erörterungen beteiligten sich der als Zeuge erschienene langjährige Hausarzt der jetzigen Frau v. Elbe, Dr. Herr, die Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Hoffmann und Geh. Rat Eulenburger. Um 5 Uhr wird auf den von Justizrat Bernstein geäußerten Wunsch grundsätzlich Vertagung bis Freitag beschlossen. Vorher zieht sich der Gerichtshof nach

Vom Weihnachtsbaum.

Von M. Roskat.

(Nachdruck verboten.)

Seit langen Jahren haben die Sachverständigen über das Alter des Weihnachtsbaumes gestritten, aber das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist immer noch nicht gesprochen worden. Das Publikum glaubt im allgemeinen, daß der immergrüne Baum im Lichterglanz auf ein weit höheres Alter zurückblickt, als es tatsächlich der Fall ist, denn wenn wir in verstaubten Chroniken und Pergamenten über den Gegenstand nachblättern, so finden wir ihn zum ersten Mal in einem Remoirenwert aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts erwähnt. Es ist hier davon die Rede, daß ein Nürnberger Ratsherr am ersten Weihnachtsfeiertag amorgen in dem größten Raum seines Hauses drei Fichten aufzustellen pflegt, um darunter die Christkinder für die Seinen niederzulegen. Unter einem Baum fanden die Gaben für die Kinder, unter dem zweiten die für das Gefinde und unter dem dritten jene, welche das Ehepaar sich gegenseitig bescherte, ihren Platz. In einem Brief aus der gleichen Zeit wiederum wird erzählt, daß die Frau eines deutschen Fürsten ihren Gemahl zu Weihnachten mit einem Paar gestickter „Handtäfelchen“ beschenkte, die sie an die Zweige einer Tanne hing, „also sie sich gar artiglich ausnahmen“. Allerdings hat unser lieber Christbaum Vorläufer gehabt, deren erste Spuren sehr viel weiter zurückdatieren, und zwar finden wir diese, was uns einigermaßen befremdend erscheint, in Italien, wo sich gegenwärtig der Weihnachtsbaum in weit geringerem Grade eingebürgert hat, als in den meisten anderen zivilisierten Ländern. Seine Vorläufer aber sind die Pyramiden, die in irgend einer Form hier und dort üblich waren. In Italien fertigte man ein Treppentier oder Sechseck, bedeckte es mit Lichtern oder Lämpchen und stellte eine Krippe darauf auf. Manchmal wurden die Figuren der Jungfrau mit dem Jesuskinde, dem Joseph, den Weisen aus dem Morgenlande und den anbetenden Hirten auch durch andere ersetzt, die keine religiöse Bedeutung besaßen. Viele solcher Pyramiden aus Ton mit farbiger Bemalung sind

uns erhalten geblieben und werden in Museen und anderen Sammlungen aufbewahrt; es gibt geradezu künstlich ausgeführte unter ihnen. Die feinsten und schönsten stammen aus Sizilien. Wie es den Anschein hat, schmückte man diese Pyramiden schon im sechzehnten Jahrhundert, wenn nicht früher, mit Cypressen- und Lorbeerzweigen, sowie mit künstlichen Blumen, die man aus Gewürzkörnern und einer wachartigen Masse herstellte. Im Wandel der Zeiten verlor man den Geschmack an den Pyramiden, ließ sie ganz fort und besteckte die Pyramiden nur mit Zweigen und Lichtlein. Ob sie aus dem Lande, wo „im dunkeln Laub die Goldorange glüht“, ihren Weg nach Deutschland gefunden haben, ist ungewiß, jedenfalls steht fest, daß die Pyramide schon zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts vorkam, war sie so ungemünzt geworden, daß sie sogar die Landsknechte im rauhen Kriegslager und in den Schänken an ihrem Anblick erfreuten. Es haben sich dann wohl allerhand Belustigungen daran geknüpft, die sich mit der Heiligkeit des Christfestes schlecht vertrugen. Im Königsschloß und in der Hütte war sie ein lieber Gast, Friedrich Wilhelm der Erste z. B. hielt große Stücke auf sie und seine Lieblingschwester, die Markgräfin von Bayreuth, führte sie an ihrem Hofe ein. Daquimal kam auch wieder die Liebhaberei der vornehmen Damen für Kuppen auf, die schon einmal, zwei Jahrhunderte früher, zum guten Ton gehört hatte. Fürstinnen und adlige Damen nähten mit eigenen Händen lofbare Toiletten für ihre Puppen, befestigten sie mit Geschnitten aus Gold und edlen Steinen und besähten mit ihnen ihre Puppenstuben. Diese Puppen nun stellte man am ersten Weihnachtsfeiertag in förmliche Gärten aus Bäumchen und Laub. Die erfrischen aber wuchsen höher, und allgemach wurde unser Christbaum aus ihnen. Dieser Prozess hat sich derart allmählich vollzogen, daß sich das Datum des Geburtsfestes unseres Weihnachtsbaumes unmöglich feststellen läßt.

Nach vor einem halben Säkulum waren mit geringen Ausnahmen die Christbäume klein und sehr primitiv geformt der Schmuck. Man weiß ja, wie sehr zur Mitte des vorigen Jahrhunderts das Kunstgewerbe darniederlag. Die Industrie fabrizierte keine Christbaumzweige. Ältere Leute behaupten,

daß die damaligen Weihnachtsbäume einander methwürdig gleichen, nur die Anzahl der darauf befestigten Lichter unterschiedlich sei. Heute dagegen ist der Christbaum zu einem wahren Proteus geworden. Da haben wir außer dem alten, lieben deutschen Baum in verbesserter und vergrößerter Auflage den künstlichen, den präparierten, den sezessionistischen, den Biedermeier-, den einfarbigen und den sogenannten Naturbaum. Der letztere ist zwar sehr schön, aber es fehlt ihm der Reiz der Tradition. Es ist eine außerordentlich gut gewachsene, namentlich sehr dicke Tanne oder Fichte, auf deren Zweigen künstlicher Schnee liegt, mit zahllosen weißen Lichtern bestückt. Was den künstlichen, den präparierten, den sezessionistischen und den Biedermeierbaum anbetrifft, so verschwimmen die Begriffe über dieselben oft. Was man unter dem erstgenannten versteht, zeigt uns Helene Wöblau in ihrem Roman „Der Rangierbahnhof“. Es ist eine schöne Tanne voller blauroter Papierornate, ganz mit Silberlametta, gleichwie mit ungezählten Spinnweben umponnen und strahlend im Licht vieler Wachskerzen. Bei dem präparierten und dem sezessionistischen Baum erheben weiße Lilienblätter die Ästen, doch finden sich an diesem noch allerhand Zierate, welche der Vorliebe für die gerade Linie Ausdruck geben, während über jenen ein schöner, großer Wachsengel mit ausgebreiteten Flügeln schwebt oder ein Stern durch die darunter befestigten, brennenden Lichter in fortwährende drehende Bewegung verkehrt wird. Häufig auch befindet sich an demselben ein Kranz von Gloden, die, ähnlich wie Neulohrchen, tönen, wenn der Stern sich bewegt. Soll der Baum ganz stiboll sein, so strecken die Lichter in Manifetten aus Papier oder Seide in bunter, tepichartiger Mäherung. Auch muß er auf einem bunten Teppich stehen, dessen Farben dem ansehend dem Stoff entsprechen, welcher das Fas, in dem der Baum steht, umhüllt. Ueber die Beschaffenheit des Biedermeierbaumes sind die Ansichten recht verschieden. Die einen nennen einen allmodischen Baum mit vielen vergoldeten Äpfeln, Küssen, mit Fahnen und Ketten und Ketten aus Wachsbaum, die andern fassen dagegen die Bezeichnung strenger auf und wollen nur einen behäutlich kleinen, aus Koniferenzweigen pyramidenförmig, vieredig oder rund zusammengefügt Baum, der in seiner Gestalt tausend einem der üblichen Treibhausorangen- oder Myrten-

einmal zur Beschlusfassung darüber zurück, ob Geh. Rat Schwening, dessen kommissarische Vernehmung in München während der nichtöffentlichen Sitzung beschloffen war, auch als Sachverständiger über den Zustand der Frau v. Elbe vernommen werden soll. Der Gerichtshof beschließt, daß Geh. Rat Schwening auch als Sachverständiger zu vernehmen sei. Die nächste Sitzung findet Freitag den 27. Dezember, um 11 Uhr vormittags, statt. In dieser sollen die Fragen festgesetzt werden, die dem Geh. Rat Schwening bei seiner kommissarischen Vernehmung vorgelegt worden seien.

Berlin, 24. Dez. Die aus der gestrigen vertraulichen Sitzung verbreitete Meldung über die kommissarische Vernehmung der Erbprinzessin von Meiningen scheint sich nicht zu bestätigen. Dagegen verlautet aus der vertraulichen Sitzung, der Sachverständige Dirschfeld habe sein Gutachten aus der schöffengerichtlichen Verhandlung auf Grund der abgeschwächten Erklärungen der Frau v. Elbe zurückgezogen. Das Gericht ist jedoch unfunktionierbar.

Berlin, 23. Dez. Hauptmann a. D. Ramsch, der von einer Reise nach Kamerun, wo er im Auftrage des Kolonialamts Landvermessungen ausführte, zurückgekehrt ist, ist mit einer Vorlesung über Landeskultur von Kamerun und Logos von dem orientalischen Seminar der hiesigen Universität betraut worden.

Leipzig, 24. Dez. Der Reichsgerichtspräsident Freiherr von Seckendorff ist von der juristischen Fakultät der hiesigen Universität zum Ehrendoktor der Rechte ernannt worden.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beantragte heute beim Magistrat einstimmig die Erhöhung des Zinsfußes der städtischen Sparkasse von 3 1/2 % auf 3 3/4 %.

Ludwigshafen, 23. Dez. Am Samstag abend um halb 10 Uhr brach in dem Lageraum der Pure Oil Company am Quittbühlhafen Feuer aus. In einem Zeitraum von wenigen Minuten stand, lt. „N. Bad. Vdg.“, das ganze, langgestreckte Gebäude, das Bureau und das gemauerte Kesselager in Flammen. Längere Zeit inaterte es bei den Explosionen der einzelnen Petroleumfässer, wie bei einem Gewehrfener. An ein Löschen war nicht zu denken. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die nur 20 Meter von dem Brandherd entfernt stehenden drei mächtig gefüllten Petroleumtanks der Pure Oil Gesellschaft zu schützen. Die Tanks wurden beständig durch Wasserstrahlen gekühlt. Zwei Eisenbahnwagen mit 200 Zentnern Inhalt und ein Güterwagen, die man nicht rasch genug entfernen konnte, gerieten ebenfalls in Brand. Die Tankwagen brannten aus, ohne zu explodieren. Das Feuer wüthete während der ganzen Nacht, bis es gegen Morgen seine Nahrung mehr fand. Gegen halb 12 Uhr hatte es noch einmal neue Nahrung erhalten durch die ungeheuren Mengen aufgeschichteter Fässer, die, nachdem sie eine Zeitlang gebrannt hatten, in sich selbst zusammenstürzten. Das ganze Lager mit 3000 Faß Petroleum und 5000 leeren Fässern, die Abfallhülle, das Zollamtliche und das kaufmännische Bureau brannten bis auf die Fundamente nieder. Der Schaden wird auf 300—400 000 Mark geschätzt. Ueber die Ursache ist noch nichts bestimmtes bekannt; man nimmt an, daß ein Funken aus dem Schornstein einer vorbeifahrenden Lokomotive auf den von Petroleum durchdrängten Boden des Lagers fiel und den Brand hervorrief.

Naug, 23. Dez. In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande, der Königin-Mutter, des deutschen Gesandten v. Schläger, der Hofwürdenträger und der Bejohdenenthüllte Ihre Majestät die Königin Wilhelmina auf dem Vorhof des Palais Quis ten Reich die Statue Friedrich Heinrichs von Oranien, das Geschenk des Deutschen Kaisers. Der deutsche Gesandte übergab der Königin die Statue mit einer kurzen Ansprache, auf welche die Königin dankend erwiderte. Die Königin verlieh dem Gesandten das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau.

In seiner Ansprache bei der Uebergabe der Statue des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien führte der deutsche Gesandte aus, das Standbild sei ein Dankbild für alles Große, das dem Kaiser in seinem oranischen Abnen voranleuchte, aber

bäume gleich, dafür gelten lassen. Immer muß dieser Wiedermeierbaum in einem vieredigen oder runden Holzstübel mit grünem Anstrich stecken, auf den eine Bogenguirlande in Gold oder in Farben gemalt ist. Außer Lichtern schmücken ihn rote Beeren oder Orangen, meist künstliche.

Indessen habe ich bis jetzt nur von Christbäumen erzählt, die das immergrüne Kleid unserer heimischen Koniferen tragen, mit andern Worten, Tannen, Fichten oder Kiefern sind. Die letzteren werden schon recht selten als Christbäume benutzt, weil der Bau ihrer Zweige kein pyramidenförmiger ist, aber dessenungeachtet sind es doch nordische Nadelhölzer. Im Süden jedoch muß man häufig auch mit Laubbäumen verlieb nehmen. Cypressen haben, abgesehen von ihrer grauen Farbe, vermöge ihrer schmalen, langen Blätter immerhin noch etwas, das an die Tannen und Fichten erinnert, aber die Deutschen benutzen sie für den Zweck doch viel seltener, als z. B. die immergrünen Eichen. Man wählt diese hauptsächlich, weil sie nicht so leicht welken. Auf einem Schiff fuhr vor einigen Jahren eine Bekannte von mir während der Weihnachtsstage auf dem Mittelmeer, und als sie dem Kapitän ihr Bedauern darüber aussprach, daß sie am heiligen Abend den Christbaum entbehren müßte, schickte der gefällige Mann ein Boot an Land und ließ eine der erwähnten Eichen besorgen, die sie dann, so gut es ging, schmückte. Seitdem blieb es, wie sie später erfuhr, auf diesem Schiff regelmäßig Brauch, einen Weihnachtsbaum aufzustellen und anzuzünden.

Ueberhaupt werden auf den meisten Schiffen, auf denen sich Deutsche befinden, Weihnachtsbäume geschmückt. Zu den wunderbarsten gehören jedenfalls die, welche die Bemannung unserer großen Kriegsschiffe in südlichen Gewässern sich selbst herstellt. Wenn niemand an Land gelangen kann, so binden und leimen die Matrosen aus Holz das Skelett einer Tanne zusammen und umwickeln die einzelnen Äste vorstellenden Holzgerüst mit feinsten eingedünsteten Papierstreifen. Ist kein grünes Holz vorhanden, so wird weiches mit Oelfarbe grün angestrichen — Oelfarbe gibt es ja auf jedem Schiff in Masse. Dann puzen die Seeleute ihren Christbaum mit selbst angefertigten Schmuck — aus den Umhüllungen der Lichter werden Sterne, aus allen Seidenpapierresten Kette und Ketten zurechtgeschneitten, Charpie, die man aus alter Leinwand zupft, gibt den künstlichen Schnee her usw. Eine große Rolle spielen die Christbäume ferner bei den deutschen Familien in unseren afrikanischen Kolonien, wo man genötigt ist, palmenartige Bäume zu verwenden, die wegen ihrer großen Blätter wohl das Ungeheimste für den Zweck ist, das man sich denken kann. Allein das Befestigen der Lichter auf den abtosen Bäumen verursacht große Schwierigkeiten. Zumeist fehlt es trotz der felsamen Christbäume der Weihnachtsfeier nicht an jener Poesie, die uns Deutschen von Kindesstagen an am heiligen Abend lieb und vertraut ist.

Erwähnen möchte ich zum Schluß noch, daß es sich mehr und mehr eingebürgert, als Christbäume Tannen oder Fichten mit Birzeln zu verwenden. Es ist jedenfalls ein Brauch, der weiteste Verbreitung verdient, da der Bestand unserer heimischen Wälder auf diese Weise gesichert wird. Der Baum in seinem Stübel mit Erde bleibt von einem Jahr zum anderen aufbewahrt.

auch zugleich ein Gedebild der Freundschaft, welche die Königin mit dem Kaiser verbinde, zum Wohle des Weltfriedens. Die Königin dankte in ihrer Erwiderung für das Geschenk, das ein kostbares Pfand der Freundschaft des Kaisers für sie und ihr niederländisches Volk sein werde.

Kopenhagen, 24. Dez. Als eine junge Dame gestern abend auf der Grundbesitzerbank 3000 Kronen, darunter 2300 Kronen in Scheinen eingahlen wollte, entriß ihr ein junger Mann das Papiergeld. Zwei Polizisten gelang es, den Flüchtenden einzufangen, der zwei Renolierschüsse abgab.

München, 24. Dez. Bei der Polizei melden sich fortgesetzt Augenzeugen der Schießaffäre, bei der ein Student von einem Schußmann erschossen wurde. Nach diesen Aussagen waren vier Schuppleute zugegen, wovon einer den sich der Verhaftung Widersetzende, aber doch gänzlich unbewaffneten Studenten am linken Arme festhielt, während ihn der Schußmann Schauer in die Stirne schöß. Schauer ist vom Dienst suspendiert, da er krank ist und noch nicht vernommen werden kann.

Wien, 24. Dez. In Polosca bei Abbazia wurde ein 20jähriger Tagelöhner unter dem dringenden Verdachte verhaftet, innerhalb weniger Wochen fünf Raubmorde verübt zu haben, die in der ganzen Umgegend großes Aufsehen erregten.

Wien, 23. Dez. Der Historienmaler Professor Andreas Gmoll ist heute gestorben.

Gzerowitz, 24. Dez. Die Polizei verhaftete unter dem Verdacht, in dem Berliner Zuzelengeschäfte von Berner in der Friedrichstraße ein Zuzelenkollier im Werte von 24 000 M. gestohlen zu haben, die hier eingetroffenen Alexius Lupascu und Kanita Micholewska, als sie die Berle zu verlassen suchten. Das Signalement der Berliner Polizei paßt ausgezeichnet auf die Verhafteten, die auch nicht leugnen, an dem kritischen Tage in Berlin gewesen zu sein. Im übrigen leugnen sie aber jede Schuld.

Toulon, 24. Dez. In den großen Lagerhäusern für Möbel und Spiritus, das Material für Lieferungen für die Marine enthielt, ist eine Feuerbrunst ausgebrochen.

Gannes, 24. Dez. Eine im Bau befindliche Parfümeriefabrik stürzte ein und begrub sämtliche Arbeiter unter den Trümmern. Neun Personen wurden getödet.

London, 24. Dez. Das Begräbnis Lord Kelvins fand gestern in der Westminsterabtei statt. Zahlreiche Abordnungen wissenschaftlicher Körperschaften nahmen daran teil. Die deutsche Vorkraft wurde durch den Vorkraftsrat v. Stumm vertreten.

New-Orleans, 23. Dez. Die State-Nationalbank of New-Orleans hat heute morgen ihre Schalter geschlossen.

Atlanta, 23. Dez. Das staatliche Bankdepartement übernahm die Verwaltung der Real Banking Company, da die Darlehen auf kubanische und alabamische Objekte eine Entwertung aufweisen, die möglicherweise die Zahlungsfähigkeit der Bank in Frage stellt. Die Depoziten übersteigen 2 Millionen Dollars.

Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

25. Dezember. — I. Weihnachtsfest.

Kollekte. Beim Ausgang aus sämtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben für die Rettung gefährdeter und sittlich verfallener Kinder unseres Landes.

Stadtkirche. 1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militär-oberpfarrer Schloemann. — 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp. — 6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Paul.

Kleine Kirche. 1/10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Schwarz.

Schloßkirche. 10 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.

Johanneskirche. 1/9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Hindenlang.

— 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Hesselbacher.

— 6 Uhr: Liturg. Weihnachtsfeier mit Chor- und Sologefängen und Regitationen. Ansprache: Herr Stadtpfarrer Hindenlang.

Christuskirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rohde. — 6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Duham.

Gemeindehaus der Weststadt: Mühlstraße 20. 1/10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Jaeger.

Lutherkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Weidemeier. — 6 Uhr: Herr Professor Brück.

Gartenstraße 22. 1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weber. — 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier: Herr Stadtpfarrer Rapp.

Diakonissenhauskirche. Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Nag.

— Nachmittags 4 Uhr II. liturg. Weihnachtsfeier: Herr Hilfsgeistlicher Söhler.

Gottesdienst im Stadtteil Viertheim. 9 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Paul.

Karl Friedrich-Gedächtniskirche. (Stadtteil Mühlburg.) Vormittags 1/10 Uhr mit Abendmahl: Herr Dekan Ebert. — Abends 5 Uhr: Kinderweihnachtsfeier.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

25. Dezember. — I. Weihnachtsfest.

Alte Friedhofskirche, Waldhornstraße Dienstag, 24. Dezember, abends 5 Uhr: Christvesper. — Mittwoch, 25. Dezember, vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Schemm. — Abendmahlsfeier: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes. — Weichte 1/10 Uhr. — Offertorium zugunsten des Pfarramts.

Katholische Stadtgemeinde.

25. Dezember. — I. Weihnachtsfest.

Hauptkirche St. Stephan. 1/6 Uhr feierliche Christmette mit Tebeum und Segen. — 1/7 Uhr deutsche Singmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/9 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit levit. Hochamt, Predigt und Tebeum. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr levitierte Vesper mit Segen. — 4—7 Uhr Gelegenheit zur hl. Weichte.

St. Bernharduskirche. 6 Uhr Christmette und hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/3 Uhr feierliche Vesper. — 3 Uhr dritter Orden: Generalabsolution. — 5 Uhr Kindheil-Nes-Feit mit Lichterprozession.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr feierliche Christmette; darnach weitere hl. Messen. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/3 Uhr feierl. Vesper.

St. Vincentiuskapelle. 1/6 Uhr Christmette mit Segen. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt mit Segen. — 1/3 Uhr Vesper mit Segen.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). 6 Uhr feierliche Christmette; darnach heilige Messen. — 1/7 Uhr Hirtenmesse mit deutschem Gesang. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt, levit. Hochamt mit Segen. — 1/3 Uhr feierliche Vesper.

Ludwig Wilhelm-Krankenhaus 11 Uhr hl. Messe. St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 6 Uhr Christmette. — 8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche. 1/6 Uhr feierliche Christmette mit Tebeum; hierauf Austeilung der hl. Kommunion. — 7 Uhr Hirtenamt mit Austeilung der hl. Kommunion. — 1/10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Segen. — 2 Uhr feierliche Vesper.

Stadtteil Ruppurr (Festhalle). 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

25. Dezember. — I. Weihnachtsfest.

Auferstehungskirche. 1/9 Uhr Frühmesse mit Buhandacht und Spendung der heil. Kommunion; Weichtgelegenheit Dienstag nachmittags 3 Uhr. — 10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Stadtgemeinde.

26. Dezember. — II. Weihnachtsfest.

Stadtkirche. 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer a. D. D. Brüdner.

Schloßkirche. 10 Uhr: Herr Hofdiakonius Kapfer.

Johanneskirche. 1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weber.

Christuskirche. 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Jaeger.

Lutherkirche. 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Trenkle.

Diakonissenhauskirche. Vormittags 10 Uhr: Herr Hilfsgeistlicher Söhler.

Karl Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

26. Dezember. — II. Weihnachtsfest.

Alte Friedhofskirche, Waldhornstraße. Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Hellig von Nyringen.

Katholische Stadtgemeinde.

26. Dezember. — II. Weihnachtsfest.

Fest des hl. Stephanus. — Patrozinium der Stadtkirche St. Stephan.

Hauptkirche St. Stephan. 1/6 Uhr Frühmesse. — 1/7 Uhr hl. Messe. — 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/9 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit levit. Hochamt, Predigt und Tebeum. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr levitierte Vesper mit Segen.

St. Bernharduskirche. 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/3 Uhr Weihnachtsandacht. — 4 Uhr Versammlung des dritten Ordens mit Predigt und päpfl. Segen.

Liebfrauenkirche. 1/7 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/3 Uhr Weihnachtsandacht.

St. Vincentiuskapelle. 1/7 Uhr hl. Kommunion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion und Weichtgelegenheit. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1/3 Uhr Vesper.

Ludwig Wilhelm-Krankenhaus. 11 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße). 8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Weichtgelegenheit. — 1/7 und 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/8 Uhr deutsche Singmesse. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Weihnachtsandacht.

Stadtteil Ruppurr (Festhalle). 9 Uhr Singmesse.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

26. Dezember. — II. Weihnachtsfest.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

English Church Service

will be held on Thursday, the 26. at the Pfändnerhaus at 11 a. m. with H. Communion.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 26. Dez. 12. Vorf. außer Ab. „Die Meisterfinger von Nürnberg“, in 3 Akten von R. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Freitag, 27. Dez. Abt. C. 25. Ab. Vorf. „Wie er ihren Mann belog“, eine Warnung für Theaterbesucher, in einem Akt von Bernard Shaw, Deutsch von Siegfried Kreibitz. — „Der Schrittmacher“, Lustspiel in 3 Akten von Jwan Maximowitsch Belitschko, frei nach dem Russischen bearbeitet von Ludwig Wolff. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Freitag, 27. Dez. 11. Ab. Vorf. Neueinstudiert. „Des Teufels Anteil“, komische Oper in 3 Akten von Auber. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaj in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.



Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus fernem Meerestran mit Kalt- und Natronbromidzusatz mit dem „Fischer“ und dem „Dorsch“ auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten, denen die vorzügliche Zusammenlegung, die Reinheit und erstklassige Qualität der dazu verwendeten Rohmaterialien wohlbekannt sind.

Nur echt mit dieser Marke-dem Fischer—dem Gezeichneten des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verpackt, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Verhandelt: Feinster Medizinisch-Beibrat 150,0 prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,5, unterphosphorigsaure Soda 2,5, Summi dulo, 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Oxyerz aromatisches Emulsion mit Rimp.

Weisse u. rote Tisch-Weine

empfehlen in bekannter Güte im Fass und Literflaschen von 20 Liter ab die

Weinldg. W. Kronenwett Hirschstr. 64
Teleph. 1277
Grosses Lager Badischer, Elsässer, Haardt-, Rhein- und Mosel-Weine.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Onkels und Veters sagen innigen Dank.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Prof. Rektor Durler Wwe.
und Kinder.

□ 210

CAFÉ BAUER, Karlsruhe

(Ecke Lamm- und Hebelstrasse, hinterm Rathaus)

Teleph. 353 Inh.: Hermann Wolff Teleph. 353

Grösstes und vornehmstes Etablissement der Residenz

Billardsaal

mit 6 Billards nebst angrenzendem Spiel- und Lesesaal

Ueber 130 in- und ausländische Zeitungen

Politische Zeitungen

(deutsche)

Badener Tageblatt
Berliner Tageblatt
Berliner Börsencourier
Berliner Lokalanzeiger
Berliner Morgenpost
Neue preuss. Kreuzzeitung
Vorwärts
Zukunft
Roland von Berlin
Breslauer Zeitung
Schlesische Zeitung
Dresdener Neueste Nachrichten
Rheinisch-Westf. Zeitung
Frankfurter Generalanzeiger
Frankfurter Zeitung
Die Sonne
Freiburger Zeitung
Graudenzener Gesellige
Hamburger Fremdenblatt
Hannoverscher Courier
Heidelberger Tageblatt
" Zeitung
Badischer Landesbote
" Beobachter
" Landeszeitung
Karlsruher Zeitung
" Tagblatt
Badische Presse
Volksfreund
Pfälzische Presse
Kölnische Zeitung
" Volkszeitung
" Stadlanzeiger
Königsberger Hartungsche Ztg.
Konstanzer Zeitung
Leipziger Neuest. Nachrichten
Pfälzische Rundschau
Neue Bad. Landeszeitung
Mannheimer Generalanzeiger
Münchener Allg. Zeitung
" Neuest. Nachrichten
Das Bayerische Vaterland
Pforzheimer Generalanzeiger
Pirmasenser Zeitung
Deutsche Reichspost
Schwäb. Merkur
Strassburger Post

(ausländische)

Französ. Zeitungen

Le Figaro
Le Matin

Englische Zeitungen

New York Herald
Times

Ungarische Zeitungen

Pesti Naplo
Budapesti Hirlap
Az Ujsag

Italienische Zeitungen

Corriere Dela-Sera
Böhm. Zeitungen

Bohemia
Prag. Tagebl.

Wiener Blätter

W. Extrablatt
Neue Freie Presse
Neues Wien. Tagebl.

Polnische Zeitungen

Kurier Warszawski
Nowa Gazeta

Russische Zeitungen

Nova Wremja
Retich
Rig. Rundschau

Türkische Zeitungen

Sabah
Holländische Zeitungen

Nieuwe Rotterdam. Courant

Finnländ. Zeitungen

Hufvudstads Bladet

Dänische Zeitungen

Politiken

Rumän. Zeitungen

Adeverul

Schwed. Zeitungen

Dagens Nyheter

Schweiz. Zeitungen

Neue Zürcher Zeitung

Illustrierte

Ueber Land und Meer
Für alle Welt
Illust. Frauenz.ig.
Von Land zu Land
Leipz. Illust. Zeitung
Woche
Gartenlaube
Lust. Blätter
Flieg. Blätter
Meggendorfer
Kladderadatsch
Ulk
Humorist
Weltspiegel

Interessante Blatt

Jugend
Simplicissimus
Musikete

Schnaufferie
Welt-Courier
Welt-All

Pschitt
Illustrat. Italiana
London News
Graphic

Journ. Amusant
L'illustration
Domenica de Corriera

Sport-Zeitungen

Touristen-Zeitung
Athlet. Sport-Zeitung
Rad-Welt
Sport-Welt
Programm
Ritzi

Automobil Neef
Allg. Sport-Zeitung
Sport in Bild
Südd. Sportzeitung

Diverse Zeitungen

Echo
Theaterztg.
D. Bühnen-Genossensch.
Hochschulzeitung
Techn. Rundschau
Häute und Leder
Schuh und Leder
Confectionaire
Manufacturist
Israelit
Kaufm. Rundschau
Deutsche Confection
Militär Wochenblatt
Münch. Med. Wochenschr.
Stahl und Eisen
Zentr.-Anz. f. d. Industrie
Zeitschr. f. Waren- und
Kaufhäuser
Rhein. Verkehrs- und
Touristen-Zeitung
Der Deutsche Gastwirt
Anzeiger für Grundstücke,
Hypothek. u. Geschäfts-
verkäufe
Die Industriewoche
Oesterr. Illust. Zeitung
Neudeutsche Bauzeitung für
Architektur u. Bauzeitung

Für den grössten Teil dieser Zeitungen werden Nach-Abonnenten gesucht; berechnet wird ein Drittel des Selbstkostenpreises.

BOCK-BIER

Ueber die Feiertage kommt bei **meinen sämtlichen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden ein vorzüglicher Stoff Bock-Bier zum Ausschank.**

Fr. Hoepfner, Bierbrauerei.

Während der Feiertage

kommt in unserem Hauptausschank

Zum Moninger

sowie bei unseren sämtlichen verehrlichen Kunden hier und auswärts ein vorzüglicher Stoff

□ 203

Bock-Bier

zum Ausschank.

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger

J. L. Distelhorst

Waldstrasse 32 Karlsruhe i. B. Telefon 1720

Nachf.: Wilh. Distelhorst u. Robert Krieg

Wohnungs-Einrichtungen

(Möbel, Teppiche, Gardinen etc.)

in einfacher, mittlerer und feinsten Ausführung zu billigsten Preisen

Gewissenhafte Beratung und Bedienung

Besichtigung des überaus reichhaltigen Lagers jederzeit ohne Kaufzwang gerne gestattet ::

Kostenlose Husarbeitung von Voranschlägen

Beste Bezugsquelle für Beamte

la Anerkennungen

Ratenzahlung

ohne Anzahlung, ohne Preiserhöhung unter weitgehendster Garantie

Pianos Flügel

Harmoniums

von den billigsten bis zu den hervorragendsten Marken I. Ranges. Strengste Diskretion. Prospekt bitte zu verlangen.

H. Maurer, Hofl.

Piano- und Harmoniumlager
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Plissée

hoch und flach 97382

Kurbelstickerei

Anfertigung von Stoffknöpfen.

L. Schüller

Kaiserstrasse 127.

Otto Fischer

Grosch. Hoflieferant

(vorm. J. Göber), Karlsruhe,

Kaiserstr. 130, Telefon 270,

empfiehlt: **Vollständige Betten**

jeder Art und Preislage, ganze

Bäuche-Ausfertigung in vorzüglicher Ausführung.

Chasalla-Normalstiefel

für Kinder und Erwachsene

Im „Chasalla“ Normal-Stiefel ist ein fertiger Stiefel nach Maas und bewahrt die natürliche Fussform. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

H. Freyheit, Kaiserstrasse 117

Telephon 1271

Schreibtisch-Uhren

in moderner Ausführung

empfiehlt 97687

C. Reinholdt Sohn

Inhaber: Harry Koch
179a Kaiserstrasse 179a

Trauringe, fugenlos Rabattmarken

MERAN. Kuranstalt Stefanie

für Herz-, Nerven-, Nieren-, Gichtkranke, Arterienverkalkung sowie Rekonvaleszenten. (Ausgeschlossen: Lungen- u. Geisteskranke, Morphinisten, Epileptiker.) Wasserkur, Elektro-Mechanotherapie, Sonnen-Luftbäder, Diät-, Obst-, Trauben-, Milch-, Gemüsekuren. Grösster Komfort, Prachtvolle Lage. Behandlung auch auswärtig wohnender Patienten.
97.688
Dr. Binder, Kurarzt.

Am 2. Januar 1908 beginnt neuer Kurs
Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule



Merkur Gründliche Ausbildung
in Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc.
à Kursus 10-15 Mk.
Deutsch, Englisch, Französisch.
Eintritt in einzelnen Fächern jederzeit.
Kaiserstrasse 115 KARLSRUHE Telephon 2018
Tages- und Abendkurse. Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst.
Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Übungskontor.